



Sekundarschule Am Biegerpark

vielseitig
verlässlich
verantwortlich

Schulprogramm

Stand 12.12.2017

Inhalt

Vorwort	4
Entwicklung der Schule	4
Unser Ziel	4
Schule neu denken	6
Stabile Beziehungen	6
Kleine Klassen	6
Lehrer-/Jahrgangsstufenteams	6
Einbeziehung und Mitwirkung der Eltern	7
Offener Anfang	7
Rituale einhalten und leben	8
Kompetenzförderung	8
Soziales Lernen	8
Fachliche Förderung	10
Ganztagsangebote	10
Schule neu erleben	11
Inklusion	11
Individuelle Lernschwerpunkte	13
Freies Lernen	13
Profilbildung	14
Bläsergruppe	14
Theater	14
Kunst/Textil	15
Sport	15
Technik/Naturwissenschaften	15
Leistungsdifferenzierung	16
Gemeinsam unterrichten und erziehen	16
Starke fordern - Schwächere fördern	16
Lernbüros	16

Innere Fachleistungsdifferenzierung in Klasse 7 – 10.....	17
Wahlpflichtdifferenzierung.....	18
Fremdsprachen	18
Abschlüsse.....	18
Ausbildungsreife und Berufsorientierung.....	19
Berufsorientierung als Unterrichtsfach	19
Kooperationspartner	21
Schülerbetriebspraktika.....	21
Projekte / außerunterrichtliche Maßnahmen.....	22
Berufsorientierungsbüro.....	22
Kooperationsschulen.....	23
Kooperation mit dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg	23
Kooperation mit der Gesamtschule Duisburg - Süd	24

Vorwort

Entwicklung der Schule

Die Initiativgruppe der neuen *Sekundarschule Am Biegerpark* hat im Jahr 2013 das Konzept für die neue Schule im Bezirk Duisburg Süd erarbeitet.

Das Team bestand aus Lehrkräften der Realschule Süd und der Hauptschule Beim Knevelshof, die beide bei einer Gründung der Sekundarschule aufgelöst wurden und aus Lehrkräften der Kooperationsschulen, der Gesamtschule Duisburg Süd und des Bertolt-Brecht-Berufskollegs, die in unmittelbarer Nähe zur Sekundarschule liegen. Zum Team gehörten außerdem eine Sozialpädagogin sowie externe Personen, die uns bei der Entstehung des Konzeptes beraten hatten (Grundschullehrkräfte, Seniorexperten, Schulfachler, Eltern, Schülerinnen und Schüler).

Bei den ersten Überlegungen war uns bewusst, dass bei einer neuen Schulform und Gründung einer neuen Schule die große Chance besteht, Schule vom Ansatz her neu zu denken, aus den Defiziten der jetzigen Systeme zu lernen und die Stärken der Realschule Süd und der Hauptschule Beim Knevelshof zu übernehmen und weiterzuentwickeln. Ferner besuchten wir verschiedene Schulen, schauten uns alternative Konzepte an und diskutierten diese. Besonders beeindruckt und überzeugt hatte uns das Konzept der „Offenen Schule Kassel-Waldau“, von dem wir einige wesentliche Neuerungen in unser Konzept integrierten.

Unser Ziel

Die neue Schule ist für alle Kinder da, keiner wird diskriminiert und aussortiert, wie es bei dem jetzigen 4-gliedrigen System Praxis ist. Alle werden während der gesamten 6-jährigen Schulzeit von stabilen Lehrerteams verlässlich und verantwortungsbewusst begleitet. Durch ein vielfältiges Angebot an Lehr- und Lernmöglichkeiten wird der Bildungs- und Erziehungserfolg bei allen Schülerinnen und Schülern sicher gestellt.

Der Leitgedanke lautet:

Irrtum des einen, Erfolg des anderen -
beunruhige dich nicht über solche Einteilungen.
Nur die große Zusammenarbeit ist fruchtbar,
an der der eine durch den anderen teilhat.

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

Unsere interkulturelle Gesellschaft funktioniert nur durch gegenseitiges Helfen und Unterstützen. Jeder muss seinen Beitrag nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen können. Die

Einzigartigkeit und die Vielfalt der Begabungen jedes Einzelnen bereichern unsere Gemeinschaft und sind auch für die neue Sekundarschule unverzichtbar. Jede Schülerin und jeder Schüler ist willkommen und trägt zum Gelingen der neuen Schule bei.

Unser Schulkonzept setzt auf verlässliche Teams mit einem hohen Maß an Eigenverantwortlichkeit, die über die gesamte Schulzeit die Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs begleiten und dafür Sorge tragen, dass niemand zurück bleibt und jeder sich zu einer selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeit entwickeln kann.

Mit unserem Konzept geben wir einen Rahmen vor, in dem die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit formuliert sind und die den Handlungs- und Erwartungsrahmen an die künftigen Lernenden und Lehrenden darstellt. Das sich stets erweiternde Kollegium der Schule entwickelt das Konzept weiter und bildet damit die Grundlage für das Schulprogramm.

Alle Lernenden, Lehrenden und anderweitig tätigen Personen wollen und sollen sich in unserer Schule wohlfühlen. Durch Toleranz, gegenseitige Wertschätzung und Zusammenarbeit aller Beteiligten gelingt ein gutes Zusammenleben und erfolgreiches Lernen.

In enger Zusammenarbeit mit unseren schulischen Kooperationspartnern, dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg und der Gesamtschule Süd bieten wir eine vielseitige Schullaufbahn bis zum Abitur an.

Alle Beteiligten sollen die *Sekundarschule Am Biegerpark* als Lebensraum und Schulgemeinschaft begreifen, in der neben der Wissensvermittlung menschliche Beziehungen und Begegnungen möglich und lebendig werden.

Wir begleiten alle Kinder vielseitig, verlässlich und verantwortlich!

Jedes Kind ist uns wichtig, wir helfen ihm, die eigenen Interessen, Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und weiterzuentwickeln. Wir stehen in regelmäßigem Dialog mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes. Durch gezielte Beratung finden wir gemeinsam mit jedem Kind heraus, welcher Weg optimal ist und machen es stark für die Zukunft.

Schule neu denken

Stabile Beziehungen



Kleine Klassen

Der Klassenfrequenzrichtwert beträgt 25 bis 27 Schülerinnen und Schüler. Bei der Zusammensetzung der Klassen wird auf eine gleichmäßige Zusammensetzung von Jungen und Mädchen geachtet. Zudem liegt der Klassenbildung das Prinzip der Heterogenität zu Grunde, d.h. in jeder Klasse sind möglichst alle Leistungsgruppen vorhanden. Aufgrund der geringeren Schülerzahl bleibt mehr Zeit zum Lehren und Lernen und somit genügend Spielraum für die Zuwendung zum einzelnen Lernenden.

Lehrer-/Jahrgangsstufenteams

Unsere Klassen werden in der Regel von einem kleinen Lehrerteam geleitet. Dieses Prinzip hat sich im Hinblick auf eine optimale Betreuung der Schüler bereits an anderen Schulen bewährt. Gerade in den ersten Jahren (Jahrgangsstufe 5/6) sind die Schülerinnen und Schüler so quasi jeden Tag mit „ihren“ Lehrern zusammen. Gruppenprozesse können effektiver gesteuert werden, das soziale Klima wird dadurch schneller gefestigt. Alle Lehrkräfte decken möglichst große Teile des Unterrichts ab, indem sie gleich mehrere Fächer in ihrer Klasse unterrichten. Entscheidungen, die die Klasse oder einzelne Schüler betreffen, werden entsprechend des Teamgedankens gemeinsam im Lehrerteam getroffen. Wenn die „Chemie“ zwischen einer einzelnen Lehrkraft und einzelnen Schülern nicht stimmt, wird dieses Problem durch das ganze Team aufgefangen. Somit verlieren personifizierte Konflikte ihre Sprengkraft.

Alle Lehrerteams einer Jahrgangsstufe bilden das Jahrgangsstufenteam. Es legt für seine Stufe den Fahrplan für das jeweilige Schuljahr in allen Fächern fest – die pädagogischen Ziele und Schwerpunkte, Projekte und Fortbildungen.

Auch auf jahrgangsspezifische Probleme und Fragen der Unterrichtsentwicklung können die Teams nun besser eingehen.

Einbeziehung und Mitwirkung der Eltern

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule gilt als unerlässlicher „Erfolgsfaktor“ unserer Sekundarschule. Wir leben in einer interkulturellen Gesellschaft und werden eine interkulturelle Schule sein.

Nur wenn Elternhaus und Schule gemeinsame Ziele finden, wenn Eltern darüber informiert sind, was sich in der Schule bewegt, können sie handeln und Veränderungen verstehen. Auf dieser Vertrauensbasis entwickelt sich ein gutes Schulklima, ein Klima des Willkommenseins, ein Klima, das von einem freundlichen und wertschätzenden Miteinander geprägt ist.

Ohne einen intensiven und vielfältigen Informationsaustausch zwischen Lehrkräften und Eltern ist ein solches Klima kaum zu erzeugen. Dazu gehören unter anderem halbjährliche Eltern-Schüler-Lehrer-Gespräche, Hausbesuche seitens der Lehrkräfte, Elternsprechtage, Mitarbeit der Eltern in den einzelnen Schulgremien, die Übernahme von Zusatzangeboten seitens der Eltern, der Besuch von Theater- und Musikaufführungen und schließlich die aktive Unterstützung der Eltern im Schulleben.

Eltern sind Experten für ihr Kind, die wichtigsten Bezugspersonen und Vermittler zwischen Schule und Leben. Sie können durch eine positive Haltung gegenüber der Schule Lehrerinnen und Lehrer dazu motivieren, gemeinsame Vorhaben erfolgreich umzusetzen und neue Wege konsequent zu verfolgen. Am Schulleben mitwirkende Eltern tragen durch ihr konstruktives Verhalten zu einer positiven Entwicklung des Kindes bei.

Offener Anfang

Die Klassen der *Sekundarschule Am Biegerpark* beginnen ihren Schultag mit einem „Offenen Anfang“. Die Kinder können sich ab 7.30 Uhr, bevor um 8.15 Uhr der Unterricht beginnt, in der Schule treffen, ihren Interessen nachgehen, Aufgaben erledigen, üben, spielen oder einfach nur „ankommen“ und sich unterhalten.

Zu dieser Zeit ist immer eine betreuende Lehrkraft des Jahrgangsteam zugegen, die die Kinder begrüßt und auch zu verschiedenen Aktivitäten anleiten kann. Es ist den Kindern freigestellt, wann sie während dieses Zeitraumes in der Schule eintreffen. Der „Offene Anfang“ ist der offiziellen Unterrichtszeit vorangestellt, daher werden keine Arbeiten der ganzen Klasse oder verbindliche Unterrichtsinhalte durchgeführt.

Der „Offene Anfang“ hat verschiedene Zielsetzungen. So soll den Kindern dadurch ein entspannter Beginn des Schultages ermöglicht werden; sie sollen in ruhiger Atmosphäre

zusammen kommen und sich auf den neuen Tag einstellen. Die Kinder erhalten dabei die Gelegenheit, soziale Kontakte zu vertiefen und Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch des Lebens erfahren. Gleichzeitig können die Kinder den Kontakt zu Lehrerinnen und Lehrern vertiefen und von Erlebnissen außerhalb der Schule erzählen.

Der „Offene Anfang“ ermöglicht es der Lehrkraft, sich einzelnen Kindern zuzuwenden und bestimmte Lerninhalte noch einmal aufzugreifen, sei es um individuelle Schwierigkeiten zu klären oder um den Kindern zusätzliche Angebote zu machen. Es besteht zudem die Möglichkeit, noch nicht ausreichend geklärte Konflikte mit den Beteiligten zu besprechen und Lösungshilfen anzubieten.

Rituale einhalten und leben

Der *Sekundarschule Am Biegerpark* ist es wichtig, das interkulturelle Zusammenleben und -arbeiten in der Schule bewusst zu gestalten. Angesichts der sich rapide verändernden Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler spielt der Umgang miteinander und der Umgang mit gemeinsam verbrachter Zeit eine wichtige Rolle, um der Tendenz zur Verunsicherung, Vereinzelung und Orientierungslosigkeit entgegenzuwirken.

Rituale sollen die Arbeit im Unterricht strukturieren, dem Zusammenleben eine verlässliche Orientierung geben und jedem/jeder Einzelnen möglichst einen Halt geben. Die Gewissheit der Wiederkehr dieser Rituale gibt Sicherheit. Sie bestärken für alle Beteiligten ein Gefühl der Zugehörigkeit zu dieser Schule und bilden ohne viele Worte das Selbstverständnis der Schule ab.

Zu den Ritualen gehören z.B. der Klassenrat, die Übernahme von Ordnungsdiensten, die immer wiederkehrende Abfolge von Projekten und Präsentationen sowie das gemeinsame Mittagessen der Schülerinnen und Schüler einer Klasse.

Der Klassenrat ist das gemeinsame Gremium jeder Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen, z.B. über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten. So fördert der Klassenrat die Klassengemeinschaft und hilft den Schülerinnen und Schülern, besser gemeinsam lernen und leben zu können.

Kompetenzförderung

Soziales Lernen

Alle Kinder, die zu uns kommen, haben schon vielfältige Fähigkeiten im Elternhaus, in der Grundschule und im Freundeskreis erworben. Wir möchten diese Kompetenzen erkennen und

wertschätzen. Denn wer mit seinen positiven Möglichkeiten glänzen kann, muss keine negative Aufmerksamkeit auf sich lenken. Wie in einer Familie soll jeder Einzelne seine Stärken einbringen können und in seinen Schwächen aufgefangen werden.

Dazu plant die *Sekundarschule Am Biegerpark* unterschiedliche Projekte, die in der Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Schulsozialarbeit und Eltern weiterentwickelt werden:

Sozialpraktikum

Pubertät ist für Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern gleichermaßen eine schwierige Zeit. Jugendliche sind fast ausschließlich damit beschäftigt, sich selbst zu orientieren und neu zu definieren. Sie vergleichen sich mit Gleichaltrigen und messen sich bisweilen an fragwürdigen Vorbildern. Sie fallen aus dem Rahmen – und erweitern damit für Gemeinschaften auch immer wieder deren Horizont. Die Fähigkeit der Jugendlichen, Weiterentwicklung in einer Gemeinschaft zu erzwingen, möchten wir wertschätzen. Ihren Blick auf die Bedürfnisse anderer möchten wir erhalten und stärken, indem wir die Jugendlichen ein Sozialpraktikum im Jahrgang 8 im Rahmen der Berufsfelderkundungstage durchführen lassen.

Projektwochen

Jedes Jahr werden drei Projekte im Umfang von drei bis fünf Tagen durchgeführt. In dieser Zeit werden Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schülern aufgegriffen. Selbst gesetzte Ziele, mitgestaltetes Lernen, eingebrachte eigene Materialien und Fähigkeiten stehen im Vordergrund.

Unter Anleitung von Lehrkräften

- erproben Schülerinnen und Schüler andere Wege zur Wissensaneignung,
- wird die Motivation und die Fähigkeit zum Lernen gesteigert,
- verbessert sich die Identifikation mit der Schule,
- wächst die Teamfähigkeit in der Projektgruppe,
- steigert sich das Selbstbewusstsein durch positive Leistungen,
- entfaltet sich die selbstbestimmte Lebensgestaltung,
- werden Klassenfahrten geplant und durchgeführt.

Verantwortung im Lebensraum Schule

Jugendliche bringen Kreativität, handwerkliches Geschick, soziale Kompetenz, Verlässlichkeit, sprudelnde Ideen und großen Gestaltungswillen mit.

Diese Fähigkeiten brauchen Raum in ihrer Umwelt. Unsere Schule wird lebendiger und ein Ort des interkulturellen Lebens, an dem sich alle mehr zu Hause fühlen können, indem Schülerinnen und Schülern in Arbeitsgemeinschaften Verantwortung übernehmen können.

Fachliche Förderung

Potentiale zu qualifizierten Schulabschlüssen

Alle Schülerinnen und Schüler stehen an unterschiedlichen Punkten ihrer Leistungsbiografie, wenn sie zu uns kommen. Die Sekundarschule wird regelmäßig individuelle Lernziele mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern besprechen. Diese werden so formuliert, dass sie den Jugendlichen als Orientierung und Maßstab dienen und somit helfen, die eigene Verantwortung für den schulischen Erfolg zu übernehmen. Diese Entwicklungsziele werden so festgeschrieben, dass Schülerinnen und Schüler positiven Ansporn durch selbst erarbeitete Leistungsfortschritte erleben.

- Die Lehrerinnen und Lehrer unterrichten auch nach gymnasialen Standards, um Schülerinnen und Schülern einen guten Start in Oberstufen der Kooperationspartner ermöglichen, in denen sie das Abitur erreichen möchten.
- Defizite werden zeitnah aufgearbeitet. Schülerinnen und Schüler erfahren in für sie überschaubaren Zeiträumen, dass nicht erledigte Arbeit Konsequenzen hat. Ein Wiedereinstieg in den Lernstoff der Klasse wird dadurch möglich. Die Lebensbiografie wird nicht zur Biografie des Scheiterns, es gibt kein Sitzenbleiben.
- Jedes Kind soll den zu ihm passenden und angestrebten Schulabschluss erreichen. Jedes Kind wird individuell gefördert und begleitet und kann so angemessene Lernerfolge erzielen.

Ganztagsangebote

Der gebundene Ganztag ermöglicht ein anderes Zusammenleben und Lernen. Das bedeutet, dass an drei Tagen in der Woche verpflichtender Nachmittagsunterricht stattfindet. (s. Anlage 1, Stundenplan)

Als Ganztagschule gibt es an der Sekundarschule neben den regulären Unterrichtsstunden, dem „Freien Lernen“ und der Profilbildung eine Reihe von Angeboten, um den Schultag sinnvoll zu rhythmisieren. Dazu gehören auch der „Offene Anfang“, die erweiterte Frühstückspause und die einstündige Mittagspause.

In der Mittagspause erhalten die Schülerinnen und Schüler ein vollwertiges Mittagessen in der gemeinsam mit dem Mannesmann-Gymnasium zu nutzenden Mensa. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen zusammen mit ihren Lehrern das Mittagessen ein.

Daneben gibt es ein vielfältiges Freizeitangebot, bei dem externe Mitarbeiter die Schule unterstützen. Den Schülern stehen ein Spielraum, Angebote der „bewegten Pause“ und diverse Spielgeräte zur Verfügung.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Offener Anfang: 7.30 bis 8.15 Uhr // ankommen, frühstücken, Lernstudio (mit fachlicher Betreuung)					
08.15 – 09.00	Lernbüro	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Freies Lernen
09.15 – 09.45					
09.45 – 10.15	Frühstückspause				
10.15 – 11.00	Fachunterricht	Lernbüro	Lernbüro	Wahlpflicht (4. Hauptfach)	Fachunterricht
11.00 – 11.45					
11.45 – 12.00	Kleine Pause				
12.00 – 12.45	Profil	Wahlpflicht (4. Hauptfach)	Lernbüro	Fachunterricht	Beratungsstunde
12.45 – 13.30			Mittagspause		Klassenrat
13.30 – 14.30	Mittagspause		AGs	Mittagspause	
14.30 – 15.15	Gesellschaftslehre		AGs	Lernbüro	
15.15 – 16.00					

Beispielplan für den Jahrgang 7

Schule neu erleben

Inklusion

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich verpflichtet, ab 2009 die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen umzusetzen. Für die Verwirklichung im Schulbereich sind die Länder zuständig.

Als Sekundarschule fühlen wir uns allen Kindern gleichermaßen verpflichtet, besonders auch den Kindern mit Behinderungen, die bisher oft von der Gesellschaft ausgegrenzt und diskriminiert werden. Die *Sekundarschule Am Biegerpark* ist eine Schule für alle Schüler – dies schließt Lernende mit einem besonderen Förderbedarf mit ein.

Schon jetzt können Eltern von Kindern mit Behinderungen bzw. speziellen Förderbedarfen einen Antrag stellen, dass ihr Kind an einer Regelschule aufgenommen wird. Bisher entscheidet die Schulaufsicht mit Zustimmung des Schulträgers, ob ihr Kind mit Behinderung an einer weiterführenden Schule aufgenommen werden kann.

Alle Beteiligten erleben die Begegnung der Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung als Bereicherung. Die gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung führt zu erhöhtem Verantwortungsbewusstsein und stärkt die sozialen Kompetenzen. Um alle Kinder mit den verschiedensten Behinderungen aufnehmen zu können, bedarf es noch

eines Rechtsrahmens, den die Landesregierung als gesetzliche Grundlage noch verabschieden muss. Der Schulträger muss die Bedarfslage der einzelnen Schulen koordinieren, um Schulen schwerpunktmäßig baulich, sächlich und personell auszustatten. So muss die Stadt Duisburg z. B. entscheiden, welche Schulen sinnvoll und kostengünstig barrierefrei umgebaut werden können, um auch Kindern mit körperlichen Behinderungen den Schulbesuch zu ermöglichen.

An der *Sekundarschule Am Biegerpark* ist der inklusive Unterricht Standard. Die Kinder werden je nach Förderbedarf zielgleich oder zieldifferent in der Regelklasse unterrichtet. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachlehrern, einem Förderlehrer und verschiedenen Integrationshelfern wird der Unterricht geplant und durchgeführt.

Individuelle Lernschwerpunkte

Freies Lernen

„Freies Lernen“ ist eine pädagogische Konzeption, die bestimmte Phasen der Schularbeit so zu arrangieren versucht, dass Raum geschaffen wird für die eigene Aktivität der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Für deren Selbsttätigkeit, für deren Wahl und Mitentscheidung über Thema, Arbeitsrhythmus und die Form der Zusammenarbeit.

Das Freie Lernen ist fächerübergreifend angelegt, wird jedoch in seinen Bausteinen von den Arbeitsweisen und Inhalten der Fächer mitgeprägt.

Die fachlichen Kenntnisse und Arbeitsweisen werden im „Freien Lernen“ genutzt, umgekehrt wirken die Arbeitsweisen des Freien Lernens in den Fachunterricht hinein.

Das „Freie“ am Lernen bezieht sich auf die Wahl der Reihenfolge der Bearbeitung von bestimmten Aufgabenstellungen, auf die Auswahlmöglichkeiten von Themen und Material, auf die Wahl des Arbeitspartners und zum Teil auf den Lernort.

Feste Rahmensetzungen geben Orientierung und Hilfestellung beim Erlernen grundlegender Lernschritte. Den Rahmen bilden folgende Bausteine: Anwesenheitspflicht, Arbeitsruhe, die Verpflichtung an Lern- und Beratungsprozessen teilzunehmen, bestimmte Zeitvorgaben und Abgabetermine einzuhalten, eigene Arbeitsprozesse zu dokumentieren und zu reflektieren.

„Lernen“ meint zum einen das „Was“ - den Blick auf den individuellen Lernfortschritt, zum anderen den Blick auf das „Wie“ - auf das konkrete Handwerkszeug des selbstständigen Lernens. Kompetenzen zum selbstständigen Lernen werden in den Jahrgangsstufen 5-10 erreicht. Die Zusammenarbeit im „Freien Lernen“ mit den einzelnen Fächern ist immer gegeben.

Es ist Aufgabe der Jahrgangsteams, für die Umsetzung der Kompetenzliste in konkreter Absprache zwischen den Fachbereichen und dem „Freien Lernen“ Sorge zu tragen.

Die Verschiedenartigkeit der Schülerinnen und Schüler erfordert individuelle Lern- und Beratungsprozesse. Während viele Schülerinnen und Schüler die selbstbestimmten Anteile des „Freien Lernens“ begeistert nutzen, brauchen andere mehr kleinschrittige, überschaubare Hilfen und genaue Vorgaben. In dieser Bandbreite bewegt sich die Beratungstätigkeit der betreuenden Lehrer und Lehrerinnen.

Die Lernprozesse werden von der 5. bis zur 10. Klasse schriftlich dokumentiert. Dies geschieht mit Hilfe des Logbuchs, das immer von den betreuenden Lehrerinnen und Lehrer kommentiert und den Eltern zur Einsicht vorgelegt.

Dadurch, dass am Ende der eigenständigen Erarbeitungsphase eine Präsentationsphase steht, kann dort Stolz und Zufriedenheit entstehen „etwas geschafft zu haben“.

Das selbstständige Lernen bedarf ebenso des Trainings wie alle anderen Unterrichtsinhalte auch. Aus diesem Grund bauen einfache Formen und Inhalte ab dem 5. Schuljahr so aufeinander auf, dass im 9. und 10. Schuljahr komplexere Anforderungen bewältigt werden können. Viele Arbeitsschritte bewegen sich vom Überschaubaren zum Offenen, vom Kurz- zum Langprojekt, vom Einfachen zum Komplexen.

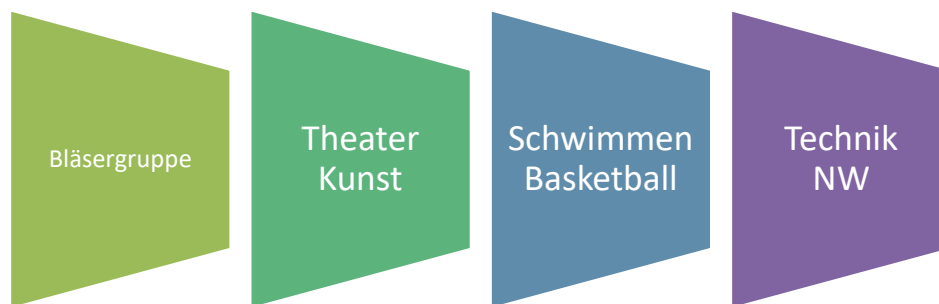
Das Gute achten: Die Schülerinnen und Schüler lernen also, eigenen Fragen und Interessen nachzugehen, das Lernen in einem im Stundenplan ausgewiesenen Rahmen und darüber hinaus selbstständig zu organisieren und durchzuführen.

Dieser individuelle Prozess wird begleitet durch die Rückmeldung, Würdigung und Beratung des Lehrers. Ebenso wichtig ist jedoch auch die Rückmeldung durch die Klasse, den Präsentationen etc. und die eigene schriftliche Einschätzung des eigenen Arbeitsprozesses.

Ebenso wird Eigenständigkeit, Engagement, Leistungsbereitschaft und sicheres Auftreten von vielen Ausbildungsbetrieben erwartet.

Profilbildung

Die Profile der Sekundarschule stellen ein spezielles Förderprogramm dar, das Schülerinnen und Schülern die Chance bietet, in einer interessensgleichen Lerngruppe ihre Leistungsbereitschaft und ihre Leistungsfähigkeit optimal einzusetzen und ihren besonderen Interessen und Fähigkeiten an Fachinhalten nachzukommen. Die *Sekundarschule Am Biegerpark* bietet folgende Profile an:



Bläsergruppe

Das Profil Bläser wendet sich an Schülerinnen und Schüler, die besondere Freude am Musizieren haben. Dabei kann die *Sekundarschule Am Biegerpark* auf ein bereits erprobtes Konzept der Bläserklassen und weiterer Musikprojekte wie dem Schulchor zurückzugreifen.

Alle Schülerinnen und Schüler dieses Profils erlernen ein Blasinstrument. Neben dem normalen Musikunterricht werden eine Stunde Instrumentalunterricht in Kleingruppen und eine Stunde Orchesterspiel und Theorie unterrichtet. Der auf drei Jahre angelegte Bläsermusizierkurs greift individuelle Begabungen auf, ermöglicht musikalische Erfolge als Gemeinschaftserlebnisse und stärkt die Teamfähigkeit. Nach Klasse 7 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in der Big Band weiter zu musizieren.

Theater

Der Schwerpunkt Theater/Tanz stellt eine sinnvolle Ergänzung unter der Einbeziehung gestalterischer und theaterpädagogischer Elemente zum Schwerpunkt Musik dar.

Es ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler während des Ganztagsunterrichts neben dem kognitiven Lernen einen Ausgleich erfahren, bei dem alle Sinne und auch der Körper

gefordert werden. So kann das Gehirn das Gelernte am besten verarbeiten. Zudem fördert das Theaterspielen die Identifikation mit unterschiedlichen Rollen und stärkt das Selbstbewusstsein. Erprobte Konzepte wie Musical und Schwarzlichttheater können ebenso wie der Kulissenbau in Kooperation mit dem künstlerischen Profil Inhalte dieses Angebotes sein.

Kunst/Textil

In dem Profil Kunst/Textil lernen die Schülerinnen und Schüler viele unterschiedliche Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur kennen. Dazu haben sie zwei zusätzliche Stunden Kunst in jeder Woche - von Klasse 5 bis Klasse 7. In enger Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus dem künstlerischen Bereich der Kommune und ihrer Umgebung erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren künstlerischen Horizont. Hier werden Talente und Interessen geweckt und gefördert. Werke der Schülerinnen und Schüler werden im ganzen Schulgebäude ansprechend platziert und der Öffentlichkeit in regelmäßigen Ausstellungen präsentiert.

Sport

In dem Profil Sport lernen sportlich begeisterte Schülerinnen und Schüler viele Sportarten intensiv kennen. Hier kann auf erfolgreiche Konzepte in Bezug auf die Mannschaftssportarten Basketball, Fußball für Mädchen und Schwimmen verwiesen werden.

Die Schülerinnen und Schüler haben dann zwei zusätzliche Stunden Sport in jeder Woche — von Klasse 5 bis Klasse 7. In enger Kooperation mit Vereinen in der Kommune und ihrer Umgebung schließen sich auch weitere sportliche Angebote an. Die Vereinstrainer bringen ihre ganze Kompetenz engagiert in die Zusammenarbeit ein. Ganz bewusst konzentriert sich die Arbeit im Profil Sport nicht auf eine bestimmte Sportart, da eine breit angelegte und zu fördernde Motorik der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt dieses außergewöhnlichen Angebots steht. Die Sekundarschule versteht dieses Profil deshalb auch als einen aktiven Beitrag zur Nachwuchsförderung im sportlichen Bereich.

Technik/Naturwissenschaften

Naturwissenschaftliche Grundbildung ist ein wichtiger Teil der Allgemeinbildung. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für eine lebenslange Auseinandersetzung mit den Phänomenen in Natur und Technik. Dazu werden zwei zusätzliche Stunden Naturwissenschaften in jeder Woche angeboten — von Klasse 5 bis Klasse 7. Lehrkräfte der Fächer Mathematik, Biologie, Physik, Technik und Informatik gestalten den Unterricht in enger Kooperation mit dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg. Erfolgreiche Projekte wie Roberta oder der Lötkurs sind feste Bestandteile der Zusammenarbeit.

Der Unterricht soll Interesse für Naturwissenschaften und Technik stärken und Entdecker-Freude vermitteln. Er soll die Auseinandersetzung mit der Umwelt und aktuellen Themen wie Umwelt und

Schule, Physik im Alltag anbahnen und fördern sowie logisches und naturwissenschaftliches Denken schulen. Ein besonderer Schwerpunkt ist das Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Kommunikations- und Informationstechnologien. Der Unterricht ist gekennzeichnet durch ein selbstgesteuertes und projektorientiertes Arbeiten.

Leistungsdifferenzierung

Gemeinsam unterrichten und erziehen

Da bei allen Menschen Lerntempo, Begabung, Interessen und Neigungen verschieden sind, müssen auch unterschiedliche Wege zum Erreichen der Lernziele angeboten werden. Als Sekundarschule ist es unsere Aufgabe und unser Ziel, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Leistungsvermögens gemeinsam zu unterrichten und zu erziehen. Dieses 'Miteinander lernen' kann dem einzelnen Kind nur gerecht werden, wenn es die Möglichkeit hat, persönliche Stärken zu entfalten und an Schwächen zu arbeiten. Voraussetzung für solche individualisierten Schullaufbahnen ist ein System der inneren und äußeren Differenzierung, das der Leistungsfähigkeit des Einzelnen entspricht.

Starke fordern - Schwächere fördern

Unter diesem Leitgedanken haben wir ein Differenzierungsprinzip, das möglichst vielen Schülerinnen und Schülern die für sie bestmögliche Lernumgebung bietet.

Die Sekundarschule praktiziert einen gelenkten Übergang von der Grundschule. Dies geschieht durch den Einsatz einer überschaubaren Zahl von Lehrkräften in den Klassen 5 und 6; so entsteht eine engere Bindung an die Lehrkräfte. Die Kinder werden entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit unterrichtet. Schwächen werden durch zusätzlichen Förderunterricht in kleinen Gruppen in Deutsch, Mathematik oder Englisch und anderen Bereichen gemindert bzw. ausgeglichen. Stärken werden gefördert.

Lernbüros

Das Lernbüro bietet den Kindern die Möglichkeit, Lernen als selbstverantwortlichen und selbst gesteuerten Prozess zu begreifen. Es ermöglicht einen hohen Grad an Differenzierung. Jeder Schüler kann sein eigenes Lernvorhaben planen, durchführen und reflektierend abschließen.

Im Lernbüro werden unterschiedliche Arbeitsmaterialien bereitgestellt, mit deren Hilfe sich Schüler fachbezogenes Wissen selbstständig erarbeiten können.

Die Lernstoffe werden durch Lernbausteine vorstrukturiert, so dass die Schüler eigenverantwortlich die Aufgaben ausführen können. Diese können von jedem Schüler in eigenem Tempo und auf unterschiedlichen Niveaus erarbeitet werden.

Das Lernbüro zeichnet sich durch eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre aus; jedes Kind weiß, was es zu tun hat. Somit bleibt den Lehrern Zeit, individuell auf jedes Kind einzugehen. Sie

können in Einzelgesprächen oder in Gruppen Hilfestellungen geben und die Schüler dabei unterstützen, ihre jeweiligen Lernwege zu strukturieren.

Lernbüros im Jahrgang 5 werden zweistündig, im Jahrgang 6 dreistündig durchgeführt. Sie werden zusätzlich zum Regelunterricht (jeweils vierstündig) Mathematik, Deutsch und Englisch angeboten.

Im Jahrgang 7 wird die Unterrichtsform in den Hauptfächern grundlegend geändert. Dort ersetzen die Lernbüros mit neun Wochenstunden den Fachunterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch. Auch die Klassenarbeiten werden im Lernbüro geschrieben. Jeder Schüler/jede Schülerin entscheidet in einem vorgegebenen Zeitraum selbst, wann die Klassenarbeit geschrieben werden soll. Weitere Beurteilungsgrundlagen entstehen durch die Mitarbeit im Lernbüro und die Abgabe der jeweiligen Bausteine bzw. Lernpfade.

In allen drei Hauptfächern gibt es jeweils eine Wochenstunde im „Lernbüro plus“ im Klassenverband mit dem jeweiligen Fachlehrer. Jedes Fach muss regelmäßig besucht werden, also mindestens zwei verschiedene Lernbüros pro Woche.

Schüler mit erhöhtem Förderbedarf werden im „Intensiv-Lernbüro“ durch den Förderlehrer unterrichtet.

Im Logbuch wird die tägliche Arbeit geplant und dokumentiert und vom jeweiligen Fachlehrer kontrolliert und abgezeichnet. Die Eltern zeichnen am Ende der Woche gegen. Dort werden sowohl wichtige Termine, Datum der geplanten Klassenarbeit und alle Leistungsnachweise eingetragen.

In der wöchentlichen Beratungsstunde helfen die Klassenlehrer den Schülern bei der Planung der folgenden Woche und beraten sie.

Innere Fachleistungsdifferenzierung in Klasse 7 – 10

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Stufe 7 in Englisch und Mathematik und in der Stufe 8 in Deutsch in ein oberes und ein unteres Leistungsniveaus eingestuft. Die Einstufungen des Einzelnen können je nach Leistung von Fach zu Fach variieren. Da die Leistungen in den einzelnen Fächern auch schwanken können, kann man im jeweiligen Fach vom Grundkurs in den Erweiterungskurs umgestuft werden und umgekehrt. Dies geschieht am Ende eines Schulhalbjahres. Grund- und Erweiterungskurse werden dem Thema entsprechend ähnlich unterrichtet. Dabei sind im Grundkurs Grundanforderungen und im Erweiterungskurs zusätzlich höhere und differenziertere Anforderungen zu erfüllen.

Die Schülerinnen und Schüler verbleiben sowohl bei der Leistungsdifferenzierung als auch in den übrigen Fächern weiterhin in ihrem Klassenverband bzw. in den Lernbüros. Die Lehrpläne der Fächer orientieren sich an den Lehrplänen der Gesamtschule.

Wahlpflichtdifferenzierung

Mit Beginn des Jahrgangs 6 hat jede Schülerin/jeder Schüler die Möglichkeit Französisch als Wahlpflichtfach zu wählen. Nach erfolgreichem Abschluss in Jahrgang 10 sind die Fremdsprachenbedingungen für die gymnasiale Oberstufe damit erfüllt (alternativ kann die zweite Fremdsprache auch ab Jahrgang 8 mit der Fremdsprache Spanisch erlernt werden).

Für alle anderen Schüler werden ab Klasse 7 als weitere Lernbereiche Naturwissenschaften, Arbeitslehre (Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft), Informatik sowie das Fach „Darstellen und Gestalten“ zur Wahl gestellt.

Die Fächer des Wahlpflichtbereichs werden bis Jahrgang 10 unterrichtet. Sie sind für den Schulabschluss von großer Bedeutung. Die Schule berät das Elternhaus bei der Wahlpflichtentscheidung intensiv. Ein späterer Wechsel des Wahlpflichtfachs ist in der Regel nicht möglich.

Die individualisierte Schullaufbahn wird von einer kontinuierlichen Laufbahnberatung begleitet. Diese Beratung wird von dem jeweiligen Jahrgangsteam getragen. Dadurch wird sichergestellt, dass Schullaufbahnen rechtzeitig korrigiert und günstige Entwicklungen unterstützt werden können, so dass der für die Schülerin oder den Schüler bestmögliche Schulabschluss erreicht wird.

Fremdsprachen

Englisch wird ab Klasse 5 als erste Fremdsprache nach der Grundschule fortgeführt. Französisch wird im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klasse 6 als zweite Fremdsprache angeboten. Ab Klasse 8 wird als weitere Fremdsprache Spanisch als zweite oder dritte Fremdsprache angeboten.

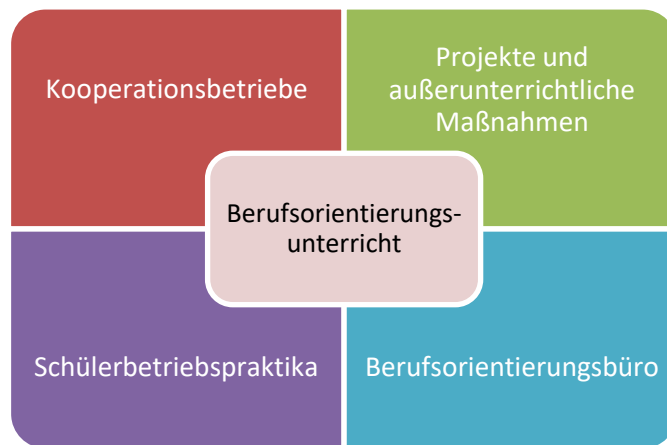
Abschlüsse

- Fachoberschulreife (FOR-Q) Mittlerer Bildungsabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe
- Fachoberschulreife (FOR) Mittlerer Bildungsabschluss, Sekundarabschluss
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10

In Kooperation mit dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg und der Gesamtschule Duisburg-Süd

- Fachhochschulreife
- Abitur

Ausbildungsreife und Berufsorientierung



Die berufswahlvorbereitenden und berufsorientierenden Aktivitäten der *Sekundarschule Am Biegerpark* sind geprägt von einer umfassenden Vorbereitung auf die Arbeits- und Berufswelt sowie von einer vielseitigen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufsorientierung, um selbstständige und eigenverantwortliche Entscheidungen im Prozess der Berufswahl zu fördern und den Schülerinnen und Schülern zeitgemäße Anregungen für ihre persönliche Lebensplanung zu geben.

Dazu gehört, dass ihnen die einzelnen Faktoren, die den Berufswahlentscheidungsprozess beeinflussen, stärker bewusst gemacht werden und sie damit befähigt werden, ihr Berufswahlspektrum zu erweitern. Die Berufsorientierung der *Sekundarschule Am Biegerpark* setzt daher bereits möglichst früh an. So werden z.B. in Klasse 6 lebensweltpraktische Dinge wie die Reparatur eines Fahrrades durch die Kooperation mit unserer Partnerschule, dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg, ebenso mit berufsorientierenden Bausteinen (Nutzung der Fahrradwerkstatt) vernetzt wie mit Elementen der klassischen Verkehrserziehung.

Bei allen im Folgenden vorgestellten Bausteinen der Berufsorientierung an der *Sekundarschule Am Biegerpark* spielt insbesondere die auf kooperativer Basis eingerichtete Betreuung durch Lehrerinnen und Lehrer für Berufsorientierung und Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer eine große Rolle, aber auch der Einbeziehung der Eltern (durch Elternabende, individuelle Beratungsgespräche u.a.) wird eine sehr große Bedeutung beigemessen.

Berufsorientierung als Unterrichtsfach

Im Unterricht der Klasse 8 werden den Schülerinnen und Schülern solide Grundkenntnisse in Bezug auf vielfältige Berufsbilder und erforderliche Schlüsselqualifikationen (z. B. Kooperationsfähigkeit, Selbstständigkeit etc.) vermittelt. Konkrete Schritte zur Lernarbeit umfassen sowohl eine Stärken- und Schwächenanalyse, die Ermittlung von Fähigkeiten und Interessen sowie eine Zielklärung, auf deren Grundlage dann ein individueller Beratungs- und Entwicklungsplan erstellt wird. Durch ein differenziertes Medienangebot zur Berufswahl lernen die

Schüler und Schülerinnen ein breitgefächertes Spektrum an Tätigkeitsfelder kennen. Im Zuge eines praxisnahen Unterrichts werden schließlich Erkundungen von Betrieben durchgeführt und dokumentiert. Bei der Durchführung bilden Fragenkataloge und Beobachtungsaufgaben die Grundlage für eine intensive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Berufsbildern. Speziell eingeübte Protokoll- und Präsentationstechniken (z. B. Power Point) untermauern die Dokumentation.

Neben der regelmäßigen Teilnahme am Girls- und Boys-Day unterstützt auch das schuleigene Konzept des „Sozialen Tages“ die Berufswahlfähigkeit und fördert zudem die Schlüsselkompetenzen durch den sozialen Charakter dieses Praxistages: Unsere Schülerinnen und Schüler tauschen ihr Klassenzimmer für einen Tag gegen einen Platz in der Arbeitswelt und spenden „ihren Lohn“ einer sozialen Institution, die sie zu diesem Zweck auch persönlich besuchen.

Das Bewerbungstraining in Klasse 9 umfasst ein breites Angebot an berufsvorbereitenden Maßnahmen nach Vorgaben der Wirtschaft, dazu zählen vor allem die schriftliche Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Einstellungstest sowie eine umfassende Recherche zum Ausbildungsplatzangebot in der Region.

Zusätzlich haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Kenntnisse im Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen durch gezielte Übungen (z. B. Word-Kurs) zu verbessern und damit ihre Chancen zum Einstieg in das Berufsleben zu erhöhen.

Über einen Zeitraum von drei Wochen im Anschluss an die Osterferien findet dann das Schülerbetriebspraktikum statt.

Um den Schülerinnen und Schülern den Übergang in das duale Ausbildungssystem oder in weiterführende schulische Bildungsgänge zu erleichtern, bieten wir in Klasse 10, in Kooperation mit unseren außerschulischen Partnerbetrieben, vielfältige Möglichkeiten der Orientierung an. Ein reichhaltiges Beratungsangebot, welches Einzelgespräche durch eine Mitarbeiterin der Bundesagentur für Arbeit ebenso einschließt wie die Durchführung von speziellen Informationsnachmittagen durch Beratungslehrer weiterführender Schulformen steht unserem Abschlussjahrgang dabei ebenso zur Verfügung wie die Möglichkeit, an Assessment-Center-Trainings oder Vorstellungsgesprächssimulationen durch externe Fachleute teilzunehmen.

Beim Besuch unterschiedlicher Ausbildungsmessen (z.B. „Klick dich ein“ und „Vocatium“) stellen sich die Schülerinnen und Schüler verbindlichen Gesprächen mit Bewerbungscharakter. Erstmals treffen sie mit Personalverantwortlichen zusammen. Sie erhalten Feedback und Informationen zu ihren Berufswünschen. Einzelne Unternehmen benutzen Messen zur Akquise von Auszubildenden und laden positiv auffallende Schüler direkt zu Bewerbungsgesprächen oder Bewerbungstests ein. Gut vorbereitete Schüler erhalten eine Bescheinigung über kompetentes Auftreten und gute Vorbereitung, die in die Bewerbungsunterlagen beigefügt werden kann. Zudem besteht für

unsere Schülerinnen und Schüler die einmalige Gelegenheit, vorbereitete Bewerbungsunterlagen bei vielen Firmen abzugeben und damit den ersten Schritt zu einem Ausbildungsplatz zu machen. Zudem rückt in Klasse 10 der Lebensweltbezug in den Fokus der berufswahlvorbereitenden Maßnahmen, da der Schulabschluss und damit der Übergang in das (duale) Ausbildungssystem in Kürze bevorsteht. Um den Schülerinnen und Schülern diesen Übergang zu erleichtern, werden sie durch unterschiedliche Materialien (u. a. dem Lebensordner aus dem Berufswahlpass) angeregt, sich mit ihrem späteren Arbeitsleben und der zugehörigen Planung eines Lebens außerhalb der direkten elterlichen Einwirkung auseinanderzusetzen. Angesprochen werden in diesem Zusammenhang Themen wie der Umgang mit Behörden, Mietverträgen, Gehaltsmitteilungen und Versicherungen. Speziell angelegte Checklisten, Musterverträge sowie Konzepte zur Planung von Ausgaben (Arbeit mit dem Tabellenkalkulationsprogramm Excel, Führen eines fiktiven Haushaltsbuches etc.) unterstützen die Jugendlichen bei ihrer ersten Orientierung in der „Welt der Erwachsenen“.

Kooperationspartner

Die Kooperation zwischen berufswahlvorbereitendem Unterricht und den Partnerunternehmen unterschiedlicher Branchen umfasst auf Seiten der Betriebe neben Hilfen beim praktischen Arbeiten in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern, der Erweiterung des AG-Angebotes im Nachmittagsbereich, der Durchführung von Informationsveranstaltungen sowie der Bereitstellung von Praktikumsplätzen auch eine Unterstützung des intensiven Bewerbungstrainings in Klasse 9. In diesem Zusammenhang bietet auch die Partnerschaft mit unserer Kooperationsschule, dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg, vielfältige Möglichkeiten, Praxisbezug im Bereich Technik, Informatik oder dem kaufmännischen Bereich schuljahresbegleitend in den Fachunterricht und den AG-Bereich zu integrieren.

Schülerbetriebspraktika

Nachdem der „Soziale Tag“ in Klasse 8 bereits als Schnupperpraktikum erste Einblicke in die Arbeitswelt ermöglicht hat, findet in Klasse 9 über einen Zeitraum von drei Wochen im Anschluss an die Osterferien das „Schülerbetriebspraktikum“ statt. Mittels einer intensiven berufsfeldbezogenen Vor- und Nachbereitung durch Betreuungslehrer und -lehrerinnen sollen die Schüler und Schülerinnen befähigt werden, ihr Praktikum als Gewinn bringend für weitere Berufswahlprozesse zu verarbeiten. Die Anfertigung einer Praktikumsmappe am PC unter Einhaltung formaler Kriterien dient dabei nicht nur der Aufarbeitung der Praktikumerlebnisse, sondern bereitet auch auf ähnliche Dokumentationstechniken im späteren Berufsleben vor. In Klasse 10 bietet sich den Schülern und Schülerinnen schließlich im Rahmen eines einwöchigen Praktikums die Möglichkeit, ein weiteres Berufsfeld intensiv kennen zu lernen.

Projekte / außerunterrichtliche Maßnahmen

Betriebserkundungen werden an der *Sekundarschule Am Biegerpark* an eigenen Projekttagen oder im Berufsorientierungsunterricht vor- und nachbereitet. Bei der Durchführung bilden Fragenkataloge und Beobachtungsaufgaben die Grundlage für eine intensive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Berufsbildern.

Das Bewerbungstraining in Klasse 9 umfasst ein breites Angebot an berufsvorbereitenden Maßnahmen nach Vorgaben der Wirtschaft, dazu zählen vor allem folgende Punkte:

- Gestaltung einer individuellen Bewerbungsmappe mit Anschreiben und Lebenslauf am PC
- Online-Bewerbung
- Vorstellungsgespräch
- Einstellungstest
- Recherche zum regionalen Ausbildungsplatzangebot

Nach Vorgabe des Ausbildungskonsenses NRW vom 10.02.2011 sollen durch die Implementierung des neuen Übergangssystems Schule – Beruf in NRW „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ab dem Schuljahr 2014/15 u.a. auch Projekte wie die folgenden regelmäßig über Mittel des Landes NRW finanziert werden. Dazu gehören unter anderem die Potentialanalyse und die dreitägige Berufsfelderkundung.

Berufsorientierungsbüro

Das Berufs- und Studienorientierungsbüro (BOB) ist eine zentrale Anlaufstelle zur vertieften Berufswahlvorbereitung und dient als Informations- und Beratungszentrum für unsere Schülerinnen und Schüler. Dort finden individuelle Gespräche mit Berufsberatern/-innen statt, Informationsmaterialien rund um die Berufswahl liegen aus und es können Recherchen im Internet zu Ausbildungsmöglichkeiten und dem Bildungsangebot weiterführender Schulen durchgeführt werden.

Kooperationsschulen

In Kooperation mit der Gesamtschule Duisburg - Süd und dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Fachhochschulreife bzw. die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Die Gesamtschule Duisburg - Süd und das Bertolt-Brecht-Berufskolleg verpflichten sich, ausreichend viele Plätze in der gymnasialen Oberstufe oder im Beruflichen Gymnasium bereit zu stellen, um alle Schülerinnen und Schüler der *Sekundarschule Am Biegerpark* aufzunehmen, die die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe haben und sich für eine der Oberstufen der Partnerschulen anmelden.

Die Vereinbarung der Schulen erstreckt sich zunächst auf die folgenden Punkte:

- Kooperation in Fragen des Fachunterrichts durch gemeinsame Fachkonferenzen, Lehrerfortbildungsveranstaltungen, Vereinbarungen zur Weiterführung von Fächern aus der Sekundarstufe I u.a.
- Austausch von Lehrkräften auf freiwilliger Basis zwischen den beteiligten Schulen bereits ab der 5. Klasse
- Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe der Partnerschule können unter Anleitung von Lehrpersonal als Tutoren Lernprozesse an der Sekundarschule mit gestalten.
- Beteiligung bei Veranstaltungen außerhalb des Unterrichts, gemeinsame Tagungen von Mitwirkungsgremien etc.

Die Zusammenarbeit bezieht sich auf die organisatorische und die pädagogische Arbeit der Schulen.

Eine detaillierte und weitergehende Ausgestaltung der Kooperationsvereinbarung wird zu einem späteren Zeitpunkt von den Kollegien aller beteiligten Schulen erarbeitet und bedarf der Zustimmung der Schulkonferenzen (§ 4 Abs. 3, 3 und § 17a SchulG NRW).

Kooperation mit dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg

Schüler und Schülerinnen der *Sekundarschule Am Biegerpark* haben über die Kooperation mit dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg die Möglichkeit, in naturwissenschaftlichen Fächern berufspraktische Inhalte (Rotationsgeschwindigkeiten von PKW-Reifen, elektronische Schaltungen, Einrichtungen von Betriebssystemen und Netzwerken unter Laborbedingungen etc.) zu erleben. Durch die Kooperation mit dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg und dessen vielfältigen Bildungsgängen erhalten die Schülerinnen und Schüler erste Einblicke in diverse Berufsfelder. Auch die Lehrerinnen und Lehrer profitieren von der Kooperation, da sie bereits zukünftige Schülerinnen und Schüler kennenlernen und über den „Tellerrand“ des jeweiligen Schulsystems blicken können.

Das Bertolt-Brecht-Berufskolleg garantiert den Absolventen der *Sekundarschule Am Biegerpark* mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe die Aufnahme in das Berufliche Gymnasium. Zusätzlich bietet das Bertolt-Brecht-Berufskolleg Schülern mit anderen

Schulabschlüssen Bildungsangebote zum Erreichen höherer Schulabschlüsse mit beruflichen Kenntnissen bzw. Berufsabschlüssen. Somit kann allen Absolventen der Sekundarschule eine passgenaue und lückenlose Bildungsperspektive angeboten werden. Die fußläufige Nähe der Sekundarschule mit dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg im Schulzentrum Duisburg Süd wirkt unterstützend für eine intensive Kooperation. Erfahrungen im „Roberta-Kurs“ als Form der schon bestehenden Kooperation zwischen der jetzigen Realschule Süd und dem Bertolt-Brecht-Berufskolleg zeigten, dass ein frühzeitiger Kontakt zu einem Berufskolleg sich positiv auf die Entwicklung und die frühzeitige Berufsorientierung auswirkt.

Kooperation mit der Gesamtschule Duisburg - Süd

Die *Sekundarschule Am Biegerpark* kooperiert mit der Gesamtschule Duisburg – Süd, diese ist eine G9-Schule. An die 6-jährige Sekundarstufe I schließt die 3-jährige gymnasiale Oberstufe an. Ziel der Kooperation ist, Schülerinnen und Schüler der neuen Schule beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe optimal zu unterstützen und vorzubereiten. Neben dem Training für gymnasiale Standards sind hierbei die Sprachangebote von besonderem Interesse, um den Absolventen der Sekundarschule die abschlussrelevante Weiterführung einer Fremdsprache bzw. die Aufnahme einer neu zu lernenden Fremdsprache in der Sekundarstufe II zu ermöglichen.